



Vereinigung ehemaliger
Oberrealschüler / Realgymnasiasten /
Martin-Luther-Schüler

Rundbrief 4/1999

Liebe Ehemalige!

Marburg, Dezember 1999

100 Jahre Martin-Luther-Schule am Biegen sind Geschichte. Die Jubiläumsveranstaltungen vom 23. bis 28.09.99 fanden großen Anklang, öffentliches Interesse und ein nachhaltiges (Oberhessische-) Presse-Echo. Ersteres trifft insbesondere auf das Ehemaligentreffen am Samstag, dem 25.09, zu. Mehr als 1000 Ehemalige versammelten sich im und um das Festzelt auf dem Schulhof. Obwohl Schauerwetter angesagt war und auch eintraf, tat es der Stimmung keinen Abbruch.

Ab 15.00 Uhr summte es in dem Zelt wie in einem überdimensionalen Bienenkorb. An den dichtgedrängten, langen Tischen entwickelte sich ein Stimmengewirr wie nach jahre-, jahrzehnte-langer Diaspora. Als glücklich erwies sich die Tischordnung und Ausschilderung nach Abi-Jahrgängen. Man saß inmitten der eigenen Klassen- oder Jahrgangskameraden, umgeben von benachbarten Jahrgängen. Die Altersstaffelung war deutlich an den Haarfarben bzw. -verlusten ablesbar. Sie reichte von 20-jährigen Wuschelköpfen bis zu 80 Jahre breiten Scheiteln.

Drei Stunden Zeit schienen nicht ausreichend, um sich auszutauschen. Unmöglich war es auf jeden Fall, einmal persönlich an allen Tischen vorbeizukommen, so wie ich es vorgehabt hatte. Aber es ergab sich zumindest die Gelegenheit, coram publico jenem Mann Dank zu sagen, dessen monatelange Vorarbeit dieses Ereignis überhaupt erst möglich gemacht hatte. Unser Vereinsmitglied **Michael Mette** hatte in monatelanger Sisyphusarbeit **3.312** ehemalige Schüler und Schülerinnen weltweit recherchiert, zu Hunderten persönlich Verbindung aufgenommen und sie zur Teilnahme animiert. Der herzliche Beifall des Auditoriums mag nur ein symbolischer Lohn für seine Mühe gewesen sein. Und auch der Andrang zu seiner Informationsbörse zeigte, wie hoch seine professionelle Arbeit eingeschätzt wurde. Mit dieser Datenbank verfügen wir über die wohl umfangreichste Datensammlung einer Schule und ein geeignetes Instrument für die zukünftige Ehemaligen-Arbeit. Dazu später mehr.

Der Abend wurde überschallt von den „Hohlblocks“. Die sechs Jazzmusiker unterbanden weitere Gespräche und sorgten für Stimmung im Zelt. Das Repertoire war breit gefächert, so daß für jeden etwas dabei war. Zu Pausen waren sie nur schwer zu bewegen. In einer ersten trat eine Jazztanzgruppe aus Stadtallendorf auf. Deren Showtanz litt in Ermangelung eines Verlängerungskabels an der zu großen Distanz zwischen Musikrekorder und Bühne. Um so gelungener war später der Auftritt eines Gesangssolisten - ein echtes „Highlight“. **Thomas Bleeser**, Frontmann der Gruppe „BACK TO THE FIFTIES“, entpuppte sich als vollendete Reinkarnation von Elvis Presley, Bill Ramsey, Dean Martin oder Frank Sinatra. Zunächst verblüfft, dann begeistert ging das Publikum mit. Generationen übergreifend wurde mitgeklatscht und mitgesungen. Vor der Theke wurde Rock'n'Roll mit Überschlag probiert. Die Stunde vor Mitternacht gehörte dem Entertainer, und erst nach mehreren Zugaben konnte er völlig verausgabt die Bühne verlassen.

24.00 c.t. war durch das Ordnungsamt Ruhe verordnet. Ohne Murren oder alkoholische Exzesse gar leerte sich das Zelt. Ein gelungener Abend ging zu Ende. Auch der Festwirt schien zufrieden.

Das Totengedenken am Sonntagvormittag versammelte nur eine kleine Gemeinde überwiegend älterer Mitschüler vor dem Schulportal. Dr. Günter Stark allein vertrat die Lehrerschaft. In einer so kurzen wie eindringlichen Ansprache verstand es **Prof. Dr. Horst Saalfeld**, Angehöriger des Abiturjahrganges 1939, das Schicksal der Kriegsgeneration in Erinnerung zu rufen. Hier berichtete ein berufener Zeitzeuge – authentisch, ohne Sentimentalität oder Pathos. Als das Lied vom guten Kameraden herüberwehte, war die Betroffenheit mit Händen greifbar.

Der Ökumenische Gottesdienst in St. Peter und Paul war von Schülern und Eltern gut besucht. Liturgie und Predigt gestalteten abwechselnd der Gemeindepriester und die Schulpastorin, **Frau Hafner**. Schulchor

Konto Ehemaligen-Vereinigung MLS

Sparkasse Marburg-Biedenkopf

BLZ 533 500 00

Kto. 101 409 5337

und Orchester umrahmten den Gottesdienst mit spürbarer Freude am Gesang, bzw. Musizieren. Beifallskundgebungen in der Kirche sowie das durchgängig amerikanische Liedgut sind zumindest für uns Ältere noch gewöhnungsbedürftig.

Das Wochenende klang im Festzelt aus. Allerdings fand sich hier nur noch ein harter Kern ein. Die meisten der angereisten Besucher hatten wohl schon die Rückfahrt angetreten. Beim Kehraus waren sich der Schulleiter und die anwesenden Lehrer nicht zu schade, Hand mit anzulegen. Von den vielen weiteren Veranstaltungen der Schule im Rahmen des Schuljubiläums kann ich aus eigener Anschauung nur soviel berichten:

Die feierliche Eröffnungsveranstaltung am Donnerstagvormittag war randvoll mit geladenen Gästen und Grußworten. In teilweise launiger Form wurde die allgemeine Wertschätzung unserer Schule deutlich, Einige der Honoratioren outeten sich als Ehemalige. Der Festvortrag eines namhaften, mir gänzlich unbekanntem Diplom-Pädagogen geniet zu einer zwar audio-visuellen, dennoch langatmigen Vorlesung zur Fortbildung von Studienseminaristen.

Anschließend wurde im Eingangsbereich ein Sandsteinsockel mit dem Schulnamen enthüllt: Martin Luther Schule – Gymnasium.

Freitagmittag fand ein sogenannter Jubiläumslauf der gesamten Schule, d.h. aller Schüler und fast aller Lehrer statt - eine Mordsgaudi für alle Beteiligten.

Am Abend waren „100 Jahre MLS“ - eine Show in der Stadthalle angesagt. Die Halle mit ihren 1000 Plätzen war restlos überfüllt. Nicht ohne Grund, denn was **Michael Glöckner** mit -zig Akteuren aller Jahrgangsstufen bot, war wirklich bühnenreif. In sieben oder acht Bildern, prall voll Schauspiel, Tanz, Gesang und Musik, mal heiter, mal nachdenklich, werden die Zuschauer auf eine Zeitreise geschickt. Es beginnt mit dem feierlichen Umzug von der Schloßbergschule in das neue Schulgebäude am Biegen. Salbungsvoll, gravitatisch die Rede des ersten Direktors, Dr. Knabe, zur Einweihung der Oberrealschule - unnachahmlich in Szene gesetzt von dem Oberstufenschüler **Niko Dörr**.

Nur 15 Jahre später - die Oberrealschule entwickelt sich weiter zum Realgymnasium -die Verabschiedung der ersten Kriegsfreiwilligen, von denen viele „süß und ehrenvoll“ bei Langemarck sterben sollten. Danach wirbeln die 20er Jahre im Charleston über die Bühne. Stolz vermeldet die Oberhessische Presse, daß am 1. Mai 1933 in Marburg die erste Adolf-Hitler-Schule im Reich benannt wurde. Das Ende des „tausendjährigen“ Wahns ist bekannt.

1946: die Auferstehung aus Ruinen mit Care-Paketen, Umerziehung und Swing-Musik. Eine Lehrer-/ Lehrerinnen-Formation setzt das gekonnt und unter dem Johlen der Halle in Tanzschritte um. Sicher der spektakulärste Auftritt des Abends.

Neue Namensgebung 1955, die Turnhalle wird renoviert, die Naturwissenschaften erhalten einen modernen, funktionalen Anbau. Ab 1969 erobert das weibliche Geschlecht koedukativ die Schule - aus ist es mit der Knabenherrlichkeit. Zum Schluß regnen 99 Luftballons von der Decke; und die ganze Halle bebt im rhythmischen Wechselgesang des MLS-Rag.

Der Zuspruch zu dem Jubiläumsball am Samstagabend in der Stadthalle litt zum einen an der ungewollten Konkurrenz im Festzelt, zum anderen an den wahrhaft stolzen Preisen. Dennoch soll es ein festlicher und stilvoller Abend geworden sein,

Von den Ereignissen am Montag und Dienstag habe ich aus Zeitgründen nichts mitbekommen Nicht einmal das abschließende Feuerwerk, obwohl ich angestrengt vom Balkon spähte.

Kompetenter, weil verantwortlich für die Koordination aller Veranstaltungen, sozusagen Mr. Schuljubiläum himself, äußert sich **Rolf Zuppelli**, sichtlich abgekämpft, aber hochzufrieden:

Alles in allen läßt sich unter das hundertjährige Schuljubiläum ein positiver Schlußstrich ziehen.

Die enorme Binnen- und Außenwirkung ist noch gar nicht abzusehen. Auf jeden Fall hat die Martin-Luther-Schule an Corporate identity gewonnen.

Wenn ich eine Bilanz aus Sicht der Ehemaligen-Vereinigung ziehe, fällt das Ergebnis ambivalent aus. Sicher ist es uns gelungen, in einer nie zuvor erreichten Größenordnung ehemalige Schüler und Schülerinnen zu erreichen, anzusprechen und zu dem Jubiläum zu bewegen. Wir haben -entgegen Unkenrufen – bewiesen, daß wir die Organisation einer solchen Großveranstaltung leisten können. Hierfür

sei all jenen gedankt, die bei Vorbereitung und Organisation tatkräftig angepackt haben. Sie waren allerdings eine Minderheit angesichts der Masse im passiven Abseits. Namentlich hervorheben möchte ich.

- **Tina Scherer,**
- **Jenny Stilgebauer,**
- **Ralph Klingelhöfer,**
- **Oliver Kutsch und**
- **Maik Schmidt**

Diese Freundesclique aus dem Abi-Jahrgang 92 hatte sich im Vorfeld bereits angeboten, bei Bedarf mitzuhelfen. Und an einigen Nachmittagen im Juli, als tout le mond in den Ferien war, stellten sie beim Sortieren, Falten und Eintüten hunderter von Briefen unter Beweis, daß das kein leeres versprechen gewesen war. Natürlich hat es bei Freibier auch ein bißchen Spaß gemacht.

Zu besonderem Dank sind wir auch Frau **Traudel Müller** und Frau **Jutta Zuppelli** verpflichtet. Sie haben darauf bestanden, die 100 Tische im Festzelt weiß zu beziehen und mit selbst gefertigten Blumengestecken zu schmücken. So wurden aus arg ramponierten Biertischen richtig festliche Tafeln.

Jan Vollendorf avancierte zum Meister der Bild- und Tontechnik, **Jan Joeres** bewegte zentnerschwere Bühnenelemente über drei Stockwerke und **Christoph Pieper** schließlich räumte ab. Solche Männer braucht das Land.

Aus Erfolg resultiert Motivation. Kaum Erfolg war der Hoffnung beschieden, aus dem versammelten Potential von 1000 Ehemaligen einen Mitgliederzuwachs in entsprechender Dimension zu erzielen. Trotz verschämt, nämlich unter den Tischschildern ausgelegter Beitrittsformulare kam es nicht zu spontanen Massenbeitritten. Man versicherte uns die Anerkennung für das gelungene Fest, und genoß es in vollen Zügen. Keiner wollte wissen, wessen Arbeit und Geld das Dargebotene zu verdanken sei und ob man sich irgendwie dafür erkenntlich zeigen könne. Sicher habe ich persönlich zu wenig Gebrauch von der Macht des Mikrofons in dieser Richtung gemacht.

Vielmehr will ich es im Nachgang versuchen. Wir werden alle Teilnehmer anschreiben und an sie appellieren, es nicht beim bloßen Erscheinen bewenden zu lassen. Nur durch eine Mitgliedschaft von etwa 10 % jedes Abiturjahrgangs in der Ehemaligen-Vereinigung läßt sich eine kontinuierliche Ehemaligenarbeit sicherstellen. Dann können wir mit einer ständig aktualisierten Datenbank effektiv Hilfestellung leisten bei Klassen- oder Jahrgangstreffen. 25-jährige Abitur-Jubiläen bieten sich hierzu besonders an. Darüber hinaus denken wir an ein nächstes allgemeines Ehemaligen-Treffen im Jahr 2009, wenn wieder 1000 Ehemalige nachgewachsen sein werden.

Bei der Auswertung der Teilnehmermeldungen zum Schuljubiläum wurden Häufungen bestimmter Postleitzahlen erkennbar. Daraus wurde die Idee geboren, außerhalb Marburgs **Regionale Stammtische** für ehemalige MLS-Schüler/-innen einzurichten. Ein erster solcher Pilot-Tisch hat sich in und um **Hamburg** gebildet. Unser Mitglied **Volker Maus** wird am **Freitag, dem 28.01.2000**, die konstituierende Sitzung in einer adäquaten Hamburger Lokalität organisieren. Sollte dieser Versuch Zustimmung finden, sind weitere Regio-Stammtische im Westen und Süden der Republik denkbar. Dazu bedarf es eigentlich nur der Initiative eines/einer aktiven Ehemaligen.

Als nächste Veranstaltung im kleineren, familiären Rahmen der Vereinigung steht das traditionelle Weihnachtsbaumschlagen am Wollenberg an. **Am Samstag, dem 18. 12.99 um 11.00 Uhr** werden wir uns wieder an der Turnhalle in Warzenbach treffen. Auf einer Waldlichtung ca. 3000m ostwärts davon wird das Basislager, sprich der Küchenwagen der Familie Zuppelli, eingerichtet sein. Nach dem Ausschwärmen wird der Wald widerhallen von Axtschlägen, Sägegeräuschen und Triumphgeheul. Große, mittlere und Mini-Bäume werden herbeigeschleift und begutachtet. Nachdem Preise von 15,-, 10,- oder 5,- DM abgedrückt worden sind, beginnt der gemütliche Teil mit Erbseneintopf und Glühwein. Aufgrund bisheriger Erfahrungen wird gegen 13.00 Uhr Schluß sein. Um ein zielgerichtetes Einkaufen und Einkochen zu gewährleisten, bitten wir um eine verbindliche **Teilnehmermeldung bis 16.12.99** an: Rolf Zuppelli, **Tel/Fax 06423-7343 (AB)**.

Neueste Errungenschaft übrigens: die Ehemaligen-Vereinigung der Martin-Luther-Schule ist unter **<http://www.mls-marburg.de/ehemalige>** mit einer eigenen Homepage im Internet angekommen. **Michael Mette** hat die Seite für uns eingerichtet, bearbeitet und - sponsert sie.

Wer die Möglichkeit hat, sollte sich einmal einklicken. So haben wir bereits die ersten Beitritte via Internet zu verzeichnen.

Auf diesem sowie dem konventionellen Weg haben zu uns gefunden:

- Matthias Acker, Rosengarten 1, 35041 Marburg, Abi-Jahrgang 1981,
- Ulrich Blanke, Ontmeisterstraße 1, 35043 Marburg, Abi-Jahrgang 1980,
- Frank Bräckow, Schulstraße 4, 35094 Lahntal, Abi-Jahrgang 1992,
- Friedrich Caron-Bleicker, Falladastraße 3, 28279 Bremen, Abi-Jahrgang 1970,
- Roland Dahm, Steingasse 7, 35085 Ebsdorfergrund, Abi-Jahrgang 1971,
- Rolf Gerlach, Mittelstraße 36, 28816 Stuhr-Seckenhausen, Abi-Jahrgang 1961,
- Thomas Jakobi, Am Spielplatz 8, 35043 Marburg, Abi-Jahrgang 1999,
- Philipp Kroh, Gustav-Freytag-Straße 15, 35039 Marburg, Abi-Jahrgang 1999,
- Volker Maus, Münsterstraße 6, 22529 Hamburg, Abi-Jahrgang 1980,
- Dr. Rudolf Mayer, Freiherr-vom-Stein-Straße 15, 35216 Biedenkopf, Abi-Jahrgang 1968,
- Rolf R. Radke, Am Roggenkamp 214, 48165 Münster, Abi-Jahrgang 1966,
- Barbara Schaffert (geb. Wisser-Hemer), Bergerweg 2, 35085 Ebsdorfergrund, Abi 1981,
- Sascha Schneider, Schönstadter Straße 7, 35282 Rauschenberg-Bracht, Abi 1993.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder herzlich und hoffen, daß Sie sich in unserer Gemeinschaft wohlfühlen werden. Mit ihnen hat die Vereinigung einen Mitgliederbestand von **252** erreicht.

Die Adventszeit hat begonnen. Angesichts der zumeist trüben äußeren Bedingungen sind diese Wochen geeignet, Wärme und Geborgenheit zu suchen, sich von Kerzenlicht einstimmen zu lassen und auf die leiseren Töne zu horchen. Obwohl mehr als fünfzigmal erlebt, übt diese Zeit immer noch ihren Zauber auf mich aus.

Als kleines Weihnachtspräsent werden wir unseren Mitgliedern die Jubiläums-Festschrift der Martin-Luther-Schule zukommen lassen. Dem Redaktionsteam um **Werner Bauch** ist es gelungen, in ansprechender Aufmachung und bemerkenswerter Vielfalt den Schulneubau von 1899 wieder auferstehen zu lassen, Erinnerungen an die Schulzeit in den fünfziger und sechziger Jahren breiten Raum zu geben und die Schule von heute darzustellen. So können alle, die nicht Gelegenheit hatten, am Schuljubiläum teilzunehmen, etwas vom Geist ihrer alten Schule atmen.

Ihnen allen, liebe Ehemalige, wünschen meine Vorstandskollegen/-kollegin und ich eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest im Kreis Ihrer Familie und ein privat glückliches, weltweit hoffentlich friedlicheres Jahr, Jahrhundert, Jahrtausend. Egal, ob wir uns vom Millenium-Fieber anstecken lassen oder uns verweigern, werden wir zu Zeitzeugen einer besonderen Zäsur in der Geschichte der Menschheit.

Ihr/Euer



Jörg Grunwaldt

Vorsitzender:
Jörg Grunwaldt
Stadtwaldstraße 22
35037 Marburg
Tel.: (06421) 3 49 78

Schriftführerin:
Claudia Kraus
Am Heier 1
35096 Weimar
Tel.: (06426) 92 13 35

Mehr als 1 000 Ehemalige feiern fröhliches Wiedersehen

Datenbank mit Adressen der Ehemaligen umfasst auch Anschriften in USA und Südafrika

Marburg. Zum Abschluss des Ehemaligentreffens spielte die Jazzband „Hohlblocks“.

von Nicole Reuß

„Ich glaube, ich bin der Älteste hier“, vermutete Dr. Erik Schäfer, der in diesem Jahr noch 90 wird und 1929 sein Abitur machte. Ich hoffe sehr, dass mein alter Freund Karl auch kommt. Bisher habe ich aber noch kein bekanntes Gesicht gesehen.“

Mehr als 1000 ehemalige Schüler der Martin-Luther-Schule hatten sich beim Ehemaligentreffen im Festzelt auf dem Hof der Schule versammelt. Tisch an Tisch reichte sich mit Abitur-Jahrgangszahlen aneinander.

Wiedersehensfreude überall: Während sich die jüngeren Abgänger meist freudig in die Arme fielen, gab es bei den älteren gelegentlich Irritationen („Das ist Evelin, aber dich kenne ich doch auch, oder?“).

Die ältesten Anwesenden verteilten Komplimente für „blendendes Aussehen“ und gestanden sich ein, dass sie nun am Stock laufen.

„Wir sind von der Resonanz



Dr. Werner Engelbert vertrat den Abitur-Jahrgang 1935.

Foto: Nicole Reuß

erschlagen“, freute sich der Vorsitzende der Ehemaligen-Vereinigung der Martin-Luther-Schule, Jörg Grunwaldt.

Ein ehemaliger Schüler, Michael Mette, hatte insgesamt 3300 Adressen ausgegraben. Daraufhin hatte die Schule Einladungen an die Abitur-Jahrgänge 1939 bis 1999 verschickt.

An einer Info-Börse sammelte der Henstedter auch während der Veranstaltung

eifrig weitere Adressen für seine Datenbank. Darunter sind auch Anschriften in Holland, USA und Südafrika.

„Es ist schön, die alten Kameraden wieder zu treffen“, sagte der 26-jährige Gerit Heinz begeistert. Vor sieben Jahren hat er die Martin-Luther-Schule mit dem Abitur in der Tasche verlassen.

Sein Interesse gilt vor allem seinem Jahrgang, „aber auch die älteren Jahrgänge

haben sicher Spannendes zu berichten“, mußte der Wahl-Frankfurter.

„Als ich hier zur Schule ging, hieß sie noch Adolf-Hitler-Schule“, erzählte Dr. Werner Engelbert. „Aber Hitler gab es hier wenig.“

Aussehen, einen ehemaligen Schulfreund zu treffen, hat der 84-Jährige allerdings wenig. „Vor zehn Jahren war ich schon einmal bei einem solchen Treffen, da ist auch nur einer gekommen“, meinte der Gmünderer.

Viel verändert habe sich in den 19 Jahren seit ihrem Abitur an der Schule nicht, stellte Wiebke Conrad fest.

„Aber ich finde es irreführend, wieviel Arbeit sich die Lehrer und Schüler mit dieser Veranstaltung gemacht haben. Man hat wirklich das Gefühl, willkommen zu sein“, freute sich die 38-Jährige.

Am Dienstag, 28. September, enden die Feierlichkeiten an der Martin-Luther-Schule. Um 14 Uhr beginnt vor der Schule in der Savignystraße das Schulfest. Am Abend steigt dort im Zelt (20 Uhr) eine Oberstufenfete für alle Märburger Schüler. Es spielt die Gruppe „Edge n' Down“. Außerdem gibt es eine Tombola.

Schulgeschichte gekonnt serviert

Martin-Luther-Schule: „100 Jahre-Show“ in ausverkaufter Stadthalle · Bunter Rückblick



Christiane Albisch (rechts) und Kristina Born, beide Schülerinnen der Jahrgangsstufe 12, lieferten mit ihrer Szene aus dem „Feuervogel“ eine besondere Einlage bei der Schul-Show.
Foto: Martin Heying

von Brigitte Bohnke

Marburg. Wie lassen sich 100 Jahre Geschichte so auf die Bühne bringen, dass die Zuschauer gefesselt sind und sich auch noch bestens unterhalten?

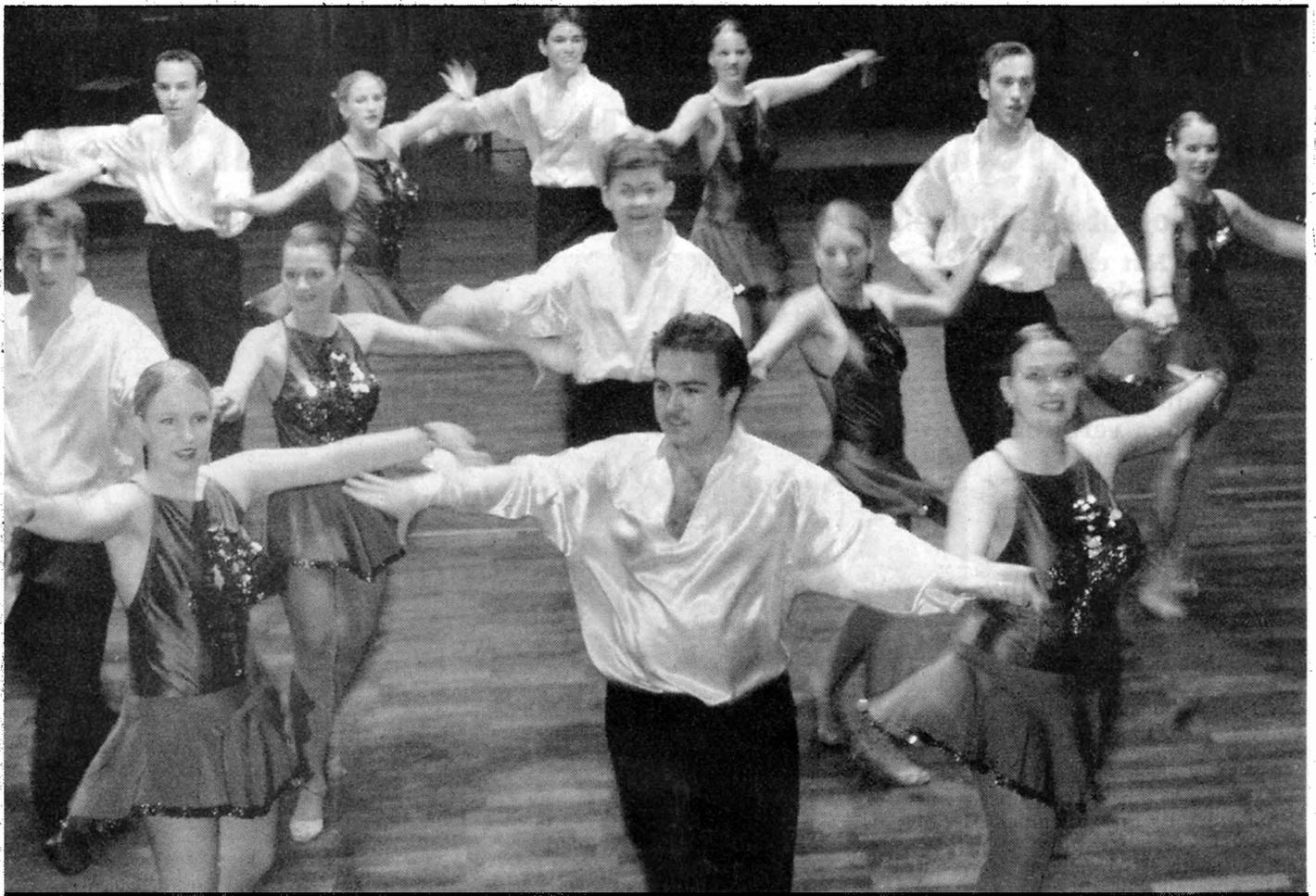
Die Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule (MLS) haben mit ihrer „100 Jahre MLS-Show“ am Freitagabend in der Stadthalle gezeigt, wie das geht. Die Stadthalle war ausverkauft, und diese „Geschichtsstunde“ werden die jungen wie älteren Zuschauer und Zuhörer sicher nicht so schnell vergessen.

Der Rückblick auf 100 Jahre MLS begann natürlich mit der Erinnerung an die Einweihung des neuen Gebäudes der Oberrealschule für Knaben im Jahr 1899. Zur

Schulgeschichte der nächsten Jahrzehnte gehören die Auswirkungen von zwei Weltkriegen und dem mit dem Jahr 1955 auch nach außen hin deutlich gemachten Neuanfang: Das Gymnasium erhält den Namen Martin-Luther-Schule.

Der Mai 1969 steht für einen weiteren grundlegenden Einschnitt. Die Gesamtkonferenz beschließt, auch Mädchen aufzunehmen. Die haben sich ihren Platz in der einstigen „Jungenschule“ schon längst erobert.

Und eines zeigte die Show auch: Wünsche, wie die Arbeit in der MLS interessanter, effektiver und angenehmer gestaltet werden könnte, gibt es auch nach 100 Jahren. Und das ist der Anfang für ein neues Kapitel Schulgeschichte.



„100 Jahre Martin-Luther-Schule“ – da darf ein Jubiläumsball in der Stadthalle nicht fehlen. In der Lateinformation der Tanzschule Henseling tanzen auch Martin-Luther-Schüler mit. Vor dem Ball am Samstagabend standen die ehemaligen Schüler im Mittelpunkt.

Foto: Jens Hetzel